

Winter 2025/26

DAT BLÄTTKEN

DAS MAGAZIN FÜR JUNG UND ALT



ALLE NEUNE
Kegelspaß für alle



HERZENSSPRECHSTUNDE
„Ein offenes Ohr kann das Herz
leichter machen.“

 **CHRISTOPHORUS**
Pflege Wohnen

VORWORT



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wir begrüßen Sie herzlich im neuen Jahr und freuen uns, gemeinsam mit Ihnen in den Januar und damit in das Jahr 2026 zu starten. Ein Jahresbeginn lädt immer dazu ein, einen Moment innezuhalten – zurückzublicken auf das, was war, und zugleich voller Neugier nach vorn zu schauen.

Wenn wir auf 2025 zurückschauen, dann erinnern wir uns an ein Jahr, das reich an besonderen Momenten, Begegnungen und Erfahrungen war. Viele Veranstaltungen, gemeinsame Aktivitäten, Gespräche und schöne Alltagsaugenblicke haben unsere Häuser mit Leben gefüllt. Jeder von Ihnen hat auf seine Weise dazu beigetragen, dass wir ein Jahr erleben durften, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Unsere Hauszeitung war dabei ein treuer Begleiter. Immer wieder hören wir, wie viel Freude es Ihnen bereitet, die persönlichen Geschichten, Rückblicke, Fotos und Neuigkeiten zu lesen. Es ist schön zu wissen, dass diese Zeitung für viele von Ihnen ein Stück Abwechslung, Unterhaltung und manchmal auch ein kleiner Lichtblick im Alltag ist. Das motiviert uns als Redaktionsteam, weiterhin mit viel Herz daran zu arbeiten.

Mit dieser Januarausgabe möchten wir nicht nur auf das vergangene Jahr zurückblicken, sondern auch voller Zuversicht in die kommende Zeit starten. Der Januar ist ein Monat des Neubeginns, ein Monat, in dem wir neue Pläne schmieden, neue Ideen entwickeln und uns darauf freuen dürfen, was das neue Jahr für uns bereithält. Auch für unsere Häuser gibt es viele Vorhaben und Wünsche, die wir 2026 gemeinsam mit Ihnen angehen werden – seien es neue Angebote, besondere Veranstaltungen oder einfach viele kleine, schöne Momente, die das Leben hier bereichern.

Wir laden Sie ein, sich mit einer warmen Tasse Tee oder Kaffee gemütlich zurückzulehnen und diese Ausgabe unserer Hauszeitung in aller Ruhe zu genießen. Vielleicht entdecken Sie Erinnerungen aus dem vergangenen Jahr, die Ihnen ein Lächeln schenken, oder Sie lassen sich inspirieren von dem, was nun vor uns liegt.

Zum Schluss wünschen wir Ihnen ein Jahr voller Gesundheit, Freude und schöner Erlebnisse. Möge 2026 Ihnen viele angenehme Tage, bereichernde Begegnungen und Momente schenken, die gut tun und das Herz wärmen.

Viel Vergnügen beim Lesen und einen guten Start in dieses neue Jahr

Ines Münstermann
Einrichtungsleiterin LS

I N H A L T

04 **Das Bewohner-Interview**
Georg Blanke – Der Ur-Coesfelder erzählt

06 **St. Elisabeth-Stift**
Aktuelles rund um unser Haus in Nottuln

14 **St. Katharinen-Stift**
Aktuelles rund um unser Haus in Coesfeld

22 **St. Laurentius-Stift**
Aktuelles rund um unser Haus in Coesfeld

30 **„Azubi-geführter“
Wohnbereich**

32 **Die Herzenssprechstunde
im St. Katharinen-Stift**

34 **Die Rätsel-Seite**
Das Bilderrätsel



Winter

2025/2026

Georg Blanke – ein Ur-Coesfelder

Gemütlich sitze ich, Edith Jünemann, mit Georg Blanke zusammen auf dem Wohnbereich Lindenallee um ein Interview für „Dat Blättken“ zu führen. Dadurch, dass wir in seinem Zimmer am Tisch sitzen kommt etwas Küchentisch -Atmosphäre auf, d.h. eine gewisse Vertrautheit wie sie sie oft nur an Küchentischen aufkommt, stellt sich ein.

Herr Blanke ist 71 Jahre jung und „Ur-Coesfelder“. Seit September 2024 wohnt er im St. Laurentius-Stift in dem Wohnbereich Lindenallee. Er ist viele Jahre verheiratet, Vater eines Sohnes und einer Tochter und Großvater von zwei Enkelkindern.

Georg Blanke begann mit 16 Jahren eine Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer – 1975 legte er die Meisterprüfung ab, zusätzlich studierte er vier Semester Steintechnik in Königslutter am Elm. Während des Studiums lernte er seine Ehefrau kennen, auch sie hatte die gleichen beruflichen Interessen. Herr Blanke betreute zunächst viele große Projekte in Hannover, sein technisches Wissen, gerade beim Bau von Fassaden an großen Objekten war gefragt. Herr Blanke zog nach Coesfeld zurück nahm seine jetzige Frau mit, gründete mit seiner Frau eine Familie und gemeinsam übernahmen sie seinen elterlichen Betrieb.

Die Verbundenheit zu seiner Heimatstadt zeigt sich auch in den vielen Mitgliedschaften bei Coesfelder Vereinen. Da wären u.a. der Bürger- und Schützenverein, bei dem er viele Jahre als Fahnenoffizier aktiv war, oder auch der Karnevalsverein „Die-la-Hei“, dort war er sogar schon im zarten Alter von 10 Jahren Kinderprinz.

Auch hier im St. Laurentius-Stift ist er sehr aktiv und setzt sich als Mietglied des Bewohnerbeirates für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Dat Blättken: Warum haben Sie sich für das St. Laurentius Stift entschieden?

Georg Blanke: Für mich war es wichtig in unserer alten Nachbarschaft zu bleiben. Meine Frau und ich pflegten viel Freundschaften. Die Lage an der Berkel und der Blick in die Natur sind mir wichtig gewesen. Mein Zimmer ist hell und freundlich und der Blick in den Garten lädt zum Verweilen ein.

Dat Blättken: Fühlen Sie sich wohl in unserem Haus?

Georg Blanke: Ich habe mich gut eingelebt, die Mitbewohner sind freundlich, wir schätzen uns. Die Mitarbeit im Bewohnerbeirat ist mir wichtig um die Anliegen und Wünsche der Bewohner zu vertreten und durchzusetzen.

Wichtig ist für mich, eigenständig zu sein und ich meinen Tag nach meinen Wünschen bezüglich meiner Tagesstruktur gestalten kann.

Dat Blättken: Was gefällt Ihnen besonders gut?

Georg Blanke: Ich schätze die freundliche Art der Mitarbeiter sehr, sie haben immer ein offenes Ohr und versuchen immer meine Anliegen zu verbessern. Die Angebote des Sozialen Dienstes z.B. Gymnastik, Kegelrunden Musikveranstaltungen etc. sich freiwillig, jeder kann für sich wählen, dass finde ich gut. Gerne nehme ich an z.B. Grillfesten oder auch dem Stammtisch teil. Ich mag es aber auch ruhig, z.B. mit einem Buch in meinem Zimmer. Besonders mag ich es, bei einer Tasse Kaffee im Gespräch mit einer Mitarbeiterin zu sein und gemeinsam in Fotoalben zu schauen und dabei in Erinnerungen zu schwelgen. – Reisen in ferne Länder war ein großes Hobby... Gemeinsam mit Freunden aus dem Kegelclub führte es mich nach Amerika, Asien und Afrika. Wir haben auch die Segel gesetzt – die Karibik war ein Traum... gefühlt habe ich die ganze Welt gesehen. Auch zu Fuß, von Nord nach Süd, von West nach Ost hat es mich mit dem Wanderklub den ich mitgegründet habe gezogen. Einmal sogar durch ganz Deutschland. Heute blicke ich dankbar auf die vielen guten Momente zurück, auf manches Abenteuer und bin zufrieden.

Dat Blättken: Herr Blanke, ich bedanke mich für dieses offene Gespräch, es hinterlässt, wie ein Fußabdruck, eine schöne Erinnerung bei mir.





Einfach Märchenhaft

Eine ganz besondere Atmosphäre entstand auf allen drei Wohnbereichen während unserer Märchennachmittage. Die Mitarbeiterinnen der Betreuung hatten die Gemeinschaftsräume entsprechend dekoriert und die Zuhörer mit dem Vorlesen ausgewählter Märchen in vergangene Zeiten entführt.



Guten Appetit!

Der „Reibekuchenmann“ machte Station bei uns im Elisabeth-Park. Der Duft der von ihm in großen Mengen gebackenen Reibekuchen zog durch das ganze Haus. Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende aßen mit viel Appetit die Reibekuchen frisch aus der Pfanne. Allen schmeckte es sehr gut und es ist klar, dass der „Reibekuchenmann“ auch im nächsten Herbst wieder bei uns vorfahren wird.



TERMINE

Januar 2026:

- 3. Januar: Die Sternsinger kommen
- 5. Januar: Musikalischer Nachmittag mit Familie Andresen
- Kegelnachmittage auf den Wohnbereichen

- 12. Februar: Wir feiern „Altweiber“
- 17. Februar: Besuch der Hummelbienchen und des Karnevalsvereins
- 18. Februar: Gottesdienst mit Aschekreuz

Februar 2026:

März 2026:

- Konzert mit Opernmelodien
- Gottesdienst mit Krankensalbung
- Kleidermarkt im Café Rosenrot

Unsere Kegelbahn bringt allen Spaß!

„Gut Holz“ hieß es wieder, als unsere Kegelbahn nachmittags auf den Wohnbereichen aufgebaut wurde. Mit viel Konzentration waren alle bei der Sache bei dem Versuch, alle Neune zu schaffen.



Die Generationsbrücke

Mit 10 Kindern und 10 unserer Bewohnerinnen sind wir wieder in einen neuen Durchgang des Projektes „Generationsbrücke“ gestartet. Bei einem ersten Treffen lernten sich die Kinder und ihre Partnerinnen beim gemeinsamen Spiel kennen.

Diese regelmäßigen Treffen sind eine Bereicherung für beide Seiten: die Kinder bringen mit ihrer Fröhlichkeit Lebensfreude in das Haus und die Senioren können ihre Lebenserfahrung an die jungen Gäste weitergeben. Immer wieder entstehen hier auch Kontakte, die über die Dauer des Projektes hinaus reichen. Welch eine Bereicherung!



Der Martinimarkt in Nottuln

Ein Highlight des Jahres für alle, die hier im Ort zu Hause sind. So machte sich eine muntere Truppe von Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen auf den Weg, um den Rummel zu genießen. Ob Autoscooter, große Orgel oder Kettenkarussell – es gab viel zu schauen. Und die kulinarischen Angebote wurden mit Freude angenommen.



Ein Neujahrsgruß

Mit einem Weihnachtsstern wünschen Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende allen ein frohes neues Jahr mit vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen und bei guter Gesundheit.



Michaela Hubalik stellt sich vor

Guten Tag, ich bin Ihre neue Hauswirtschaftsleitung im St. Elisabeth-Stift. Mit diesem kleinen Steckbrief will ich Ihnen einen kleinen Überblick über meine Person geben.

Mein Name ist Michaela Hubalik, ich bin 46 Jahre alt und in Wien geboren. Seit 17 Jahren lebe ich in Sythen, einem Ortsteil von Haltern am See, mit meinen zwei Kindern im Alter von 6 und 9 Jahren.

Mein beruflicher Werdegang begann mit einer schulischen Ausbildung als Hauswirtschafterin im schönen München. Nach meiner Ausbildung habe ich in unterschiedlichen Bereichen meine Erfahrungen als Hauswirtschafterin in den verschiedenen Einrichtungen sammeln können.

Um die heutige Position zu bekleiden, konnte ich Erfahrungen über mehrere Jahre z. B. in einer Augenklinik und Senioreneinrichtungen sammeln.

Ganz besonders viel Freude macht mir die Arbeit mit Senioren und dazu beizutragen, dass es in ihrem neuen Zuhause für sie wirklich ein neues ZUHAUSE wird. Mein schönster Lohn ist es, an ihren Gesichtern viel Dankbarkeit zu erkennen, dieses verbal aber auch nonverbal.

Was meine Person noch weiter auszeichnet, ist, dass ich eine ehrliche und zuverlässige Person bin und immer ein offenes Ohr habe. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meinen zwei Mädels und mit allerlei Unternehmungen; ich reise gerne ans Meer, in die Natur, aber verbringe auch gerne einen kuscheligen Abend auf der Couch vor dem Kamin.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere offene Fragen zur Verfügung.

Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg.



*Ihre
Michaela Hubalik*

NEUE MITBEWOHNER

Johanna Branse
Norbert Fleige
Herbert Robering

Agnes Semtner
Paul Steenberg
Horst Steinkamp

Wir begrüßen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Elisabeth Mormann
Margarete Wiethölter
Dieter Burdinski
Ruth Enning

09. Januar
11. Januar
12. Januar
19. Januar

Katharina Stitz
Agnes Robering
Klara Hülsmeier
Walburga Hidding
Maria Waltering
Ursula Hebach

01. Februar
04. Februar
06. Februar
10. Februar
10. Februar
29. Februar

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
VON HERZEN
ALLES GUTE ZUM
NEUEN LEBENSJAHR!**

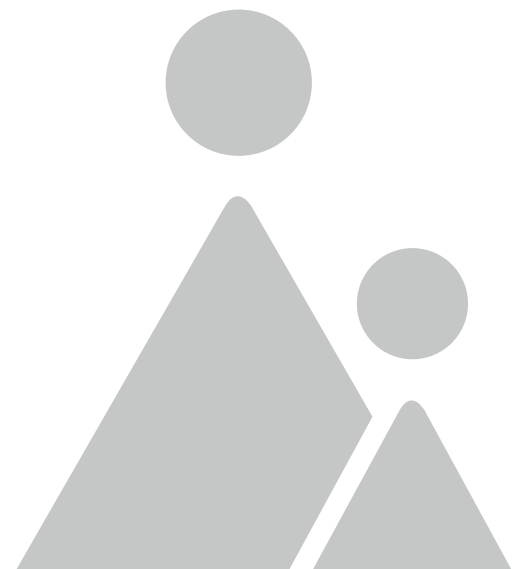
Rita Elpers
Maria Andresen
Karlheinz Gravermann
Irmgard Küper
Elke Bertling
Renate Hildebrand
Agnes Semtner

05. März
08. März
09. März
20. März
14. März
23. März
26. März

IM GEDENKEN

Maria Steinhoff
Maria Lemke
Katharina Kohn
Traute Böhmer
Rosa Westerkamp
Agnes Kemna
Charlotte Bartsch

Rosemarie Anfang
Johannes Klauke
Karin Zölffel
Gerlinde Keimburg
Johannes Reher
Christel Berse
Christa Höing
Rosi Sebök





Vorweihnachtliches Quartett

Es ist schon eine liebgewordene Tradition: das vorweihnachtliche Konzert mit dem Knapenquartett der Zeche Auguste Viktoria. Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Bewohnerinnen, Bewohner, deren Angehörige und Gäste sich im festlich geschmückten Casino ein. Mit einigen Anekdoten und vielen bekannten Advents- und Weihnachtsliedern brachte das Quartett die Anwesenden zum Schmunzeln und Mitsingen. Zum Schluß waren alle eingestimmt auf das bevorstehende Fest der Geburt Jesu.



Musikalische Gäste

Die Original Giebelwälder waren zu Gast: diesmal mit Seemannsliedern im Gepäck.



TERMINE

Januar
2026:

- Das Café Käthchen ist Neujahr geöffnet (15.00-17.00 Uhr)
- 2. Januar: Heilige Messe mit Besuch der Sternsinger
- 9. Januar: Aktionstag mit der Liebfrauenschule
- 10. Januar: Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen
- 13. Januar: SeniorenNetzwerk und Seneca-Band

- 12. Februar: Karnevalsfeier an Altweiber
- 18. Februar: Gottesdienst mit Aschekreuz
- 19. Februar: „Auf einen Kaffee mit der Bibel“
- 27. Februar: Shanty Chor Lüdinghausen

Februar
2026:

März 2026:

- Kleine Ausflüge
- 27. März: Original Giebelwälder

Hereinspaziert!

Mit durch einen Reifen springendem Hund, auf einer Leiter kletternden Tauben und einem wunderbar bunten, sprechenden Papagei zog der Zirkus Gangarti die Aufmerksamkeit des zahlreich erschienenen Publikums auf sich. Der Gangarti-Clown sorgte für viele Lacher, und der Zirkusdirektor höchstpersönlich erstaunte die Zuschauer mit seiner „unsichtbaren Kleiderwechselnummer“. Die Tauben durften sehr zur Freude der Anwesenden angefasst und gestreichelt werden, und ein Foto mit einem Papagei auf der Schulter wurde auch ermöglicht. Bei Popcorn und bester Unterhaltung sorgte die Manegen-Atmosphäre dafür, dass viele sich bestimmt an Zirkusbesuchen in ihren Kindertagen zurückversetzen konnten. Schön war's!



Katharinenfest

Am 25. November fand das Katharinenfest 2025 statt. An diesem Tag gab es in festlich gedeckten Speiseräumen ein besonderes Essen.

Am Nachmittag wurde das Fest zu Ehren unserer Schutzpatronin, der Heiligen Katharina von Alexandrien, im Casino ausgelassen gefeiert.

Bei verschiedenen Getränken und leckeren Schnittchen lud Frank Koch mit Liedern von Peter Alexander und Udo Jürgens zum Mitsingen und Mitschunkeln ein. Ein Dankeschön gilt der Timmer-Stiftung, die die musikalische Darbietung finanziert hat.



Unsere Ausflüge

Die kleinen Ausflüge mit dem haueigenen Bulli führten u.a. ins St. Ludgerus-Stift zum Betrachten des Fruchtepteichs und mehrmals, da so beliebt, zum Shoppen zu Bruno Kleine.



Glühwein draußen

Das Angebot „Draußen an der Krippe“ fand wie in den letzten Jahren mittwochs im Advent statt – an einem Mittwoch mit einem Besucherrekord mit über 40 Teilnehmenden!



Frühschoppen

Neu im Programm und bereits sehr gut angenommen – der Männerfrühschoppen.

Leseengel

Wie jedes Jahr im Advent war der Leseengel unterwegs in allen Wohnbereichen.



Schützenbruderschaft

Immer wieder ein großes Ereignis – der Besuch der St. Antonius Schützenbruderschaft.



Alles neu

Einige Impressionen nach der Renovierung im Wohnbereich I und in der Kurzzeitpflege.



Viel los in der Tagespflege

Der Kiepenkerl und der Nachtwächter (beides Herr Stehr vom Heimatverein Coesfeld) haben den Gästen der Tagespflege ganz viel von Coesfeld erzählt, besonders von früher und der Entstehung.

Die rollende Waldschule vom Hegering Kreis Coesfeld hat verschiedene Wildtiere aus der Heimat vorgestellt und erklärt.



Volles Programm im Wohnbereich I

Ob Oktoberfest, Wilder Westen, Wichtel-basteln – im Wohnbereich I ist für jeden Geschmack etwas dabei.



NEUE MITBEWOHNER

Irmgard Schulz
Maria Lupfer
Hildegard Beckmann

Josef Osterkamp
Wilfried Aversch
Raymund Zapfe
Heinz Golder

Wir begrüßen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Maria Lupfer
Renate Schwietering
Josef Kröger
Brunhilde Möllers

5. Januar
13. Januar
17. Januar
23. Januar

Christel Hölscher
Rosalija Wartke
Horst-Josef Bohlen
Irmgard Schulz
Hildegard Brüning
Helmut Wgener
Annemarie Leska
Lisa Schrell

5. Februar
5. Februar
8. Februar
8. Februar
14. Februar
16. Februar
17. Februar
17. Februar

Agnes Henneck
Elisabeth Haufe
Mathilde Frieling
Martha Aversch
Gisela Wienk-Borgert
Mathilde Reufer
Anna Voßkühler
Waltraud Kloster
Johanna Faber
Andrea Püthe
Else Schiffer
Paula Lewandowski

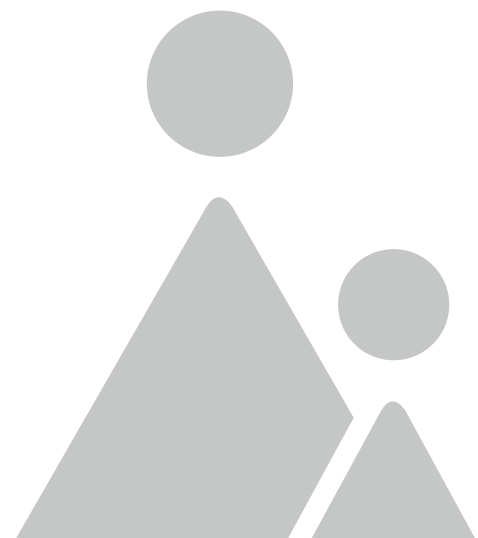
03. März
09. März
11. März
12. März
12. März
14. März
15. März
20. März
24. März
24. März
24. März
28. März

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
VON HERZEN ALLES GUTE
ZUM NEUEN LEBENSJAHR!**

IM GEDENKEN

Hermann Timmer
Hans Cienia
Bernadette Wehrmann

Hermann Schapmann
Inge Loddenkötter
Hermann Allendorf
Ursula Schalk





Die Weihnachtsfeier der MAV

Die MAV hat in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vorbereitet. Im alten Hotel „Am Münstertor“ herrschte beste Stimmung bei leckerem Essen, Verlosung und anschließender Party.

Ein großes Dankeschön an die MAV für die tolle Vorbereitung!



Der Martinsumzug des Montessori Kinderhaus fand auf dem Parkplatz des St. Laurentiusstiftes sein Ziel. Sehr zu Freuden der Bewohnerinnen und Bewohner des Stifts, denn die Kinder führten mit Hilfe der Erzieherinnen und Erzieher das Martinsschauspiel auf. Im Anschluss liefen die Kinder noch über die Wohnbereiche um allen, ihre schönen bunten Laternen zu zeigen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten und freuen uns auf das nächste Jahr!



St. Martin

TERMINE

Januar
2026:

- Neujahresgottesdienst
- Besuch der Sternsinger der Anna Katharina Gemeinde
- Kennenlerncafé für neue Bewohnerinnen und Bewohner

- Gottesdienst für Menschen mit Demenz
- Mobiles Modegeschäft Remo-Mode kommt am 05. Februar von 15:00 - 17:00 Uhr ins Café des Hauses
- Karnevalfeier mit der Di-La-Hei
- Karnevalsfeier mit der AnKoBlu
- Rosenmontagsfeier im Café

Februar
2026:

März 2026:

- Musikalisches Frühlingserwachen mit den Original Giebelwäldern
- Frühlingsfeste auf den Wohnbereichen
- Palmen basteln für Palmensonntag

ADVENTSZAUBER 2025



Der diesjährige ADVENTSZAUBER war ein voller Erfolg.

Die ersten Aufbauarbeiten begannen schon morgens, damit nachmittags um 15 Uhr alles fertig weihnachtlich dekoriert ist. Passend dazu traute sich die Sonne vorsichtig aus ihrem Versteck und der diesjährige Adventsmarkt konnte starten.

Neben den kulinarischen Verlockungen wie z.B. frischen Waffeln, Kuchen, duftenden Glühwein, leckeren Kinderpunsch, warmen Kakao, brutzelnden Würstchen, gab es auch selbstgebastelte Windlichter, Metallkunst und einen Stand mit Stickwaren von der Hospizgruppe "Dasein".

Aber die größte Anziehungskraft hatte, wie in jedem Jahr, die Tombola. Kein Wunder, es gab nur Gewinne, keine Nieten und viele tollen Preise.

Der adventlich geschmückte Parkplatz lud wie in den Vorjahren zum gemütlichen Verweilen ein. Der immense Aufwand hat sich gelohnt, denn wir hatten hier im St. Laurentius-Stift mit allen Gästen, Bewohnerinnen und Bewohnern einen ganz wundervollen und erinnerungsreichen Nachmittag.





Der AKTIVTISCH

Seit mehreren Monaten nutzen wir im St. Laurentius-Stift den Aktivtisch der Firma Heddier aus Reken. Der Aktivtisch ist ein 55 Zoll großer Monitor, der einen integrierten Computer hat und aufgrund eines Gestelles mit Rollen überall mobil einsetzbar ist.



Der Aktivtisch ist extra für Menschen in Pflegeeinrichtungen konzipiert worden um ihren Alltag zu verbessern und zu bereichern. Der Soziale und Therapeutische Dienst des St. Laurentius-Stiftes ist regelmäßig mit dem Aktivtisch unterwegs um Rätsel zu lösen, um beim Quiz mitzuraten, um Filme zu schauen, um Musik mitzusingen, um einfache motorische Übungen spielerisch durchzuführen, etc... Über 80 verschiedene Apps laden zum interaktiven Miteinander ein. Die Kolleginnen und Kollegen des Sozialen Dienstes bieten dieses digitale Angebot in Gruppen oder auch als Einzelbetreuung an.

Altenpflege in den 90ern

Interessanten Besuch erhielten Auszubildende des St. Laurentiusstifts im November, durch Frau Bärbel Tugend – eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen in unserem Haus.

Frau Tugend berichtete im regelmäßig stattfindenden Azubi-Zirkel des St. Laurentiusstifts, einer Runde von Pflegefachleuten in der Ausbildung und dem Übergeordneten Praxisanleiter Herr Bär, aus einer Zeit, in der die Altenpflege noch sehr viel anders aussah als heute.

Gern hatte sie sich dazu bereit erklärt und sich auf den Besuch in unserer Runde gefreut. Nach ersten Erfahrungen in der häuslichen Pflege trat Frau Tugend die 3-jährige Ausbildung zu examinierten Altenpflegerin im Jahr 1993 an.

Im St. Katharinenstift war sie tätig, noch bevor er Teil der Christophorus Trägergesellschaft wurde.



Nach Tätigkeit in einer psychiatrischen Einrichtung, wurde sie ab dem Jahr 2000 als Nachtwache zum Urgestein des LS.

Lebhaft berichtete sie von ihrer eigenen Ausbildung, die heutigen Auszubildenden erscheint wie ein Querschnitt aus der Tätigkeit einer Pflegekraft und einer Betreuungsassistentin.

In ihrer Abschlussprüfung spielten neben einer anspruchsvollen Behandlungspflege, auch kunstvolle Bastelarbeiten – gedacht zur anregenden Beschäftigung der Bewohner – eine Rolle.

Neben lustigen Anekdoten, wie der Geschichte von einer vertauschten Zahnprothese, konnte Frau Tugend auch von Vielem berichten, was sich in der Pflege in den letzten 30 Jahren stark weiterentwickelt hat.

Damals war manches einfacher.

Viel größer ist heute das Augenmerk auf die Autonomie und selbstständige Tages- und Lebensgestaltung der Bewohner, die sich unsere Einrichtungen als Altersruhesitze aussuchen.

Pflegefachkräfte mit Herz und Kompetenz wie Frau Tugend gab es damals wie heute.

Die Pflegefachleute von morgen gewannen einen Einblick in die Geschichte ihres Berufs und auch weiteren Mut für die Entwicklungen der Zukunft, in der sie es sein werden, die neue Wege beschreiten.

Entwicklung hört eben nie auf.

Artikel von:

Übergeordnete Praxisanleitung Carsten Bär

Bilder von besonderen Orten

Ob Markplatz, die Jakobi Kirche, die Berkel, Schloss Varlar oder der Kreuzweg, bekannte Wege oder vertraute Natur – die Bilder zeigen Szenen, die vielen unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und Besuchern aus der Heimat vertraut sind und Erinnerungen wecken. Gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder beginnender Demenz können solche Bilder Trost, Orientierung und vor allem Gesprächsstoff bieten.

Hier im St. Laurentius-Stift mit seinen großen hellen Fluren bot es sich einfach an große Leinwände zu präsentieren. Doch es sollten nicht irgendwelche Bilder sein, vielmehr sollten sie ein Stück Heimat zurück in den Alltag der Menschen bringen, die hier ihren Lebensabend verbringen.

Lokale Fotografen und engagierte Bürgerinnen und Bürger steuerten die Bilder bei, die dann hochwertig von Thomas Wolbring vom gleichnamigen Fotogeschäft in Coesfeld auf Leinwände gedruckt wurden. So entstand eine ganz besondere Galerie – von Menschen aus dem Ort, für Menschen im Ort. Dieses Projekt bringt Generationen zusammen, schafft Gesprächsanlässe und macht sichtbar, wie viel Schönheit oft direkt vor der eigenen Haustür liegt. Ein Projekt, welches verbindet – mit der Heimat, mit Erinnerungen, mit den Menschen.



NEUE MITBEWOHNER

Wir begrüßen

Klaus Kossin
Irmgard Bunthoff
Elisabeth Kleiber
Ursel Kristofzik
Helmut Breuer

Marianne Sykor
Eleonore Valtmann
Heinz Sykor
Heinz Roling
Ruth Rölting

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Werner Elkemann
Gerhard Kramer
Ludger Bernhard Franzen
Leonie Fuhrmann
Maria Wiegers-Vens
Günther Laudahn
Georg Blanke
Christa Konopka
Reinhard Schmecken

03. Januar Christel Uhlenkotte
10. Januar Bernhard Tübing
12. Januar Helga Worms
20. Januar Annelore Hoffmann
21. Januar Brigitte Schäfers
25. Januar Auguste Lewald
26. Januar Marianne Sykor
29. Januar Ursel Kristofzik
31. Januar Annemarie Osteresch
Ingrid Borgert
Hildegard Gröning

Manfred Warmes
Hannelore Ripkens
Mathilde Reiberg
Hanny Gerding

01. Februar
02. Februar
04. Februar
11. Februar
11. Februar
16. Februar
16. Februar
19. Februar
22. Februar
23. Februar
24. Februar

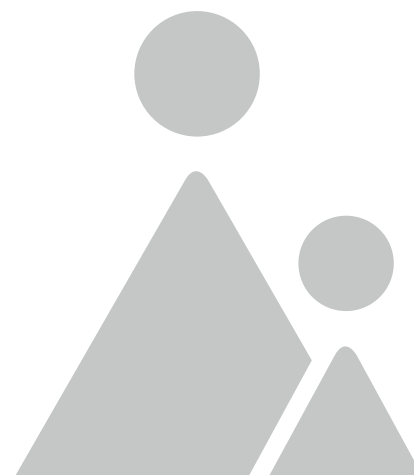
03. März
18. März
21. März
29. März

**WIR WÜNSCHEN IHNEN VON HERZEN ALLES GUTE ZUM
NEUEN LEBENSJAHR!**

IM GEDENKEN

Paula Grüter,
Hans-Willi Weitenberg
Emma Schulz
Klara Stipping

Bernhard Beerhorst
Maria Riermann
Felix Gerwers
Paula Borgert
Emmy Stracke



„Azubi-geführter“ Wohnbereich im St. Elisabeth-Stift

Im St. Elisabeth-Stift Nottuln fand vom 24. November bis zum 19. Dezember 2025 ein besonderes Ausbildungsprojekt statt: ein komplett von Auszubildenden geführter Wohnbereich im Erdgeschoss des Hauses. Während dieses vierwöchigen Projekts übernahmen acht Auszubildende, unterstützt von vier Praxisanleiterinnen und -anleitern sowie zwei übergeordneten Praxisanleitern, die vollständige Organisation und Versorgung des Wohnbereichs. Ziel war es, den Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, echte Verantwortung zu übernehmen, ihre Fachkompetenz zu stärken und sie optimal auf die Zeit nach dem Examen vorzubereiten.

Das Projekt setzt auf ein innovatives pädagogisches Konzept: Durch das vollständige Eintauchen in den pflegerischen Alltag und die damit verbundenen Herausforderungen entwickeln die Auszubildenden nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Selbstvertrauen, Teamfähigkeit und ein wachsendes Verständnis für die Komplexität ihres späteren Berufs. Ein fester Bestandteil des Projekts war die wöchentliche Reflexionsrunde, die immer freitags stattfand. Alle Beteiligten kamen zusammen – inklusive Schule, Ausbildungskoordination und Qualitätsmanagement.

Diese strukturierte Begleitung förderte ein tiefes Verständnis für die eigene Berufsrolle und schuf gleichzeitig Transparenz sowie Sicherheit.

Besonders beeindruckend war, wie stark die Auszubildenden während des Projekts zusammengewachsen sind. Die täglichen Aufgaben, das gemeinsame Meistern schwieriger Situationen und die vielen emotionalen Momente schweißten das Team fest zusammen.

Ein Projekt, das anfangs bei einigen Respekt und Unsicherheit auslöste, wurde zu einer wertvollen Erfahrung, die das Selbstbewusstsein und die berufliche Identität der Auszubildenden nachhaltig stärkt.

Das Azubi-Projekt im St. Elisabeth-Stift Nottuln zeigt eindrucksvoll, wie sinnvoll und wertvoll es ist, Auszubildenden frühzeitig echte Verantwortung zu übertragen. Die Bewohner profitierten von einer besonders warmherzigen, abwechslungsreichen und liebevollen adventlichen Zeit. Gleichzeitig haben die Auszubildenden wichtige Kompetenzen erworben, die ihnen im späteren Berufsalltag Sicherheit und Professionalität geben.

Das Projekt wurde von allen Beteiligten als ausgesprochen erfolgreich bewertet – und stellt ein Beispiel dafür dar, wie moderne Pflegeausbildung aussehen kann: praxisnah, verantwortungsvoll und menschlich.



Der Azubi-geführte Wohnbereich wurde klar strukturiert, um den Auszubildenden gleichzeitig Sicherheit und den notwendigen Freiraum für eigenständiges Handeln zu geben. Dazu gehörten feste Verantwortungsbereiche und definierte Schwerpunkte:

1. Schichtleitung

Die Auszubildenden übernahmen abwechselnd die Rolle der Schichtleitung – inklusive:

- Organisation des Tagesablaufs
- Arztvisiten begleiten
- Medikamentenmanagement (mit Anleitung und Kontrolle)
- Übergaben leiten
- Aufgabenverteilung innerhalb des Teams

Die Schichtleitung zu übernehmen, war für viele eine neue und herausfordernde Erfahrung, die entscheidend zur persönlichen Entwicklung beitrug.

2. Betreuung

Ein besonderer Schwerpunkt lag – passend zur Adventszeit – auf der aktivierenden und kreativen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Das Team plante und gestaltete vielfältige Angebote, darunter:

- Bastelaktionen für Weihnachtsdekoration
- gemeinsames Singen von Advents- und Weihnachtsliedern
- Gesellschaftsspiele
- Spaziergänge in der Umgebung
- festliche Vorbereitung des Wohnbereichs

Gerade in der Weihnachtszeit sind Wärme, Nähe und gemeinsame Aktivitäten besonders wertvoll. Den Azubis gelang es, eine stimmungsvolle und herzliche Atmosphäre zu schaffen, die von den Bewohnern sehr geschätzt wurde.

3. Weitere fachliche Schwerpunkte

Neben Betreuung und Schichtleitung spielten weitere pflegerische Kernbereiche eine wichtige Rolle:

- Prophylaxe und aktivierende Pflege
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Dokumentation im digitalen System
- Kommunikation mit Angehörigen und externen Dienstleistern
- Palliativversorgung und Abschiedskultur

Während des Projektzeitraums mussten die Auszubildenden sowohl Neuaufnahmen begleiten als auch bewohnerbezogene Abschiede mittragen, was sie emotional wie fachlich forderte und gleichzeitig stärkte.

Die Herzenssprechstunde

„Ein offenes Ohr kann das Herz leichter machen“

Liebe Angehörige,
die Begleitung eines geliebten Menschen im Seniorenheim ist oft mit vielen Gefühlen verbunden – Liebe und Dankbarkeit, aber auch Sorge, Unsicherheit, oder Erschöpfung. Damit Sie nicht alles alleine tragen müssen, möchte ich Ihnen dafür einen geschützten Raum anbieten:

„Die Herzenssprechstunde“

In ihr dürfen Sie einfach da sein, zur Ruhe kommen, erzählen, weinen, lachen, Fragen stellen – alles hat seinen Platz.

Wann: Jeden Montag in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr

Wo: In der 3. Etage, Zimmer 302 (in unmittelbarer Nähe des kleinen Aufzuges)

Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen.

Herzliche Grüße

Michaela Erning-Schlüter

(Seelsorgliche Begleiterin im St. Katharinen-Stift)



Zu Neujahr

*Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.*

*Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.*

Wilhelm Busch

RÄTSEL

Das Bilderrätsel

Bei dem Oktoberfest im St. Laurentius-Stift wurden tolle Aufnahmen gemacht, bei diesem haben sich jedoch fünf Fehler eingeschlichen. Viel Vergnügen beim Suchen und Finden.



Herausgeber

Christophorus-Altenhilfe GmbH
Südwall 22
48653 Coesfeld

Geschäftsführer

Dr. rer. medic. Mark Lönnies, MBA (Vors.), Jochen Fallenberg

Redaktion

St. Elisabeth-Stift
St. Katharinen-Stift
St. Laurentius-Stift

CHRISTOPHORUS VICA – Die ambulante Pflege

Elisabeth König
Rita Neisemeier
Matthias Otten-Ebbert
Anne Kerkfeld

Gestaltung

Mücher Design & Reklame – Christian Mücher
c.muecher@t-online.de

Text

Elisabeth König, elisabeth.koenig@elisabethstift-nottuln.de
Rita Neisemeier, rita.neisemeier@katharinenstift-coesfeld.de
Matthias Otten-Ebbert, matthias.otten-ebbert@laurentiusstift-coesfeld.de

Bild-Copyrights

St. Elisabeth-Stift (S. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 30)
St. Katharinen-Stift (S. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 32)
St. Laurentius-Stift (S. 2, 5, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 34)
Umschlag, S. 3 und 33 pexels.com

DAT BLÄTTKEN

Winter 2025/26